

# Wochenblatt

für

Pulsniß, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

## Amtsblatt

der Königlichen Gerichtsbehörden und der städtischen Behörden zu Pulsniß und Königsbrück.

No. 24.

Sonnabend, den 24. März

1866.

### Politische Uebersicht.

Sachsen. — Das „Dresdner Journal“ schreibt: „Ein hiesiges Blatt brachte unlängst die Nachricht, der preussische Gesandte solle im Namen seiner Regierung die Erklärung abgegeben haben, daß für den Fall eines Krieges zwischen Preußen und Oesterreich seine Regierung die gewünschte Neutralität Sachsens respectiren werde, und in Folge dessen sei die schon angeordnet gewesene Mobilisirung der sächsischen Armee sistirt worden. Ein Leipziger Blatt, welches diese Notiz erwähnt, spricht zugleich, obschon mit dem Ausdrucke des Zweifels, von einer ernstern Drohung, die Graf v. Bismarck dem sächsischen Gesandten Graf v. Hohenthal in Berlin mit besonderer Bezugnahme auf die sächsische Presse ausgesprochen haben soll. — Beide Nachrichten beruhen vollständig auf Erfindung. — Preußen. — Durch die Verordnung vom 11. März über die Bestrafung feindlicher Handlungen gegen die souveraine Gewalt in Schleswig-Holstein hat die Regierung definitiv gegen alle und jede Ansprüche des Augustenburgers sich erklärt. Sie erklärt sich damit auch indirect gegen die ihm Seiten Oesterreichs zu Theil werdende Duldung, betrachtet seine Präension als Hochverrath und stellt ihm unzweifelhaft als sein Schicksal, wenn er auf schleswigischem, Jedemfalls auch wenn er auf preussischem Boden sich betreffen läßt, eine Verhaftung in Aussicht. — Während diesseits officiell erklärt wird, daß Preußen keinen Cabinetkrieg wolle, beginnt man in Oesterreich mit dem Säbel zu rasseln. Der Verfügung des Standrechts für den Prager, Pilsener, Biserer und Taborer Kreis giebt man die Auslegung, daß sie nicht allein wegen der Excesse des Czechenpöbels gegen die Juden, sondern auch deshalb erfolgt sei, um militairische Maßregeln in Böhmen dadurch zu verdecken. — Der bekannte Staatsrechtslehrer Professor Zacharia in Göttingen hat sich entschieden gegen den Obertribunals-Beschluß vom 29. Jan. ausgesprochen und sich dahin erklärt, daß es eine rechtliche Unmöglichkeit sei, den Art. 84 der preussischen Verfassung anders anzulegen als dahin, daß keine andere rechtliche Verantwortlichkeit der Kammermitglieder existirt als vor der Kammer selbst. — Oesterreich. — Die ministerielle österr. Zeitung widmet der Verordnung vom 11. d. folgende Bemerkung: „Wir glauben mit unserm Bedauern nicht zurückhalten zu sollen, daß jetzt die Majestät des Condominiums in die Conflictte hineingezogen wird, welche wahrlich nicht von Oesterreich hervorgerufen oder groß gezogen, in den Herzogthümern mehr und mehr hervorzutreten scheinen, und daß man diese Conflictte dadurch in einer Weise verbittert und verschärft, welche schließlich jede Lösung zu erschweren geeignet ist.“ — Oesterreich soll bedenkliche Nachrichten aus Italien, Griechenland und Rumänien erhalten haben, als stände dort ein allgemeiner Brand in Aussicht, der sich schließlich in Venedig concentriren solle. Man meldet daher bereits Pfer-

deankäufe für die Artillerie und Cavallerie. In wie weit diese für alle Eventualitäten auch Preußen gegenüber gemacht werden, steht noch dahin. — Am 15. März ist der Abschluß der neuen österreichisch-mexicanischen Militairconvention erfolgt, welche, indem sie eine Vervollständigung der früher abgeschlossenen bildet, stipulirt, daß Werbungen bis zu 2000 Mann zur Complettirung des österreichischen Freiwilligen-corps in Oesterreich veranstaltet werden können. Die Werbungen sollen alsbald beginnen. — Frankreich. — Die Opposition, vertreten durch Jules, Favre, Picard und Simon greift im gesetzgebenden Körper aufs Heftigste die Verletzung der Principien von 1789 durch die kaiserliche Regierung an. Namentlich wurde Klage über die völlige Knebelung der Presse geführt. — Die zweite Sitzung der Donaufürstenthümer-Conferenz fand gestern statt. Wie das Memorial diplomatique wissen will, wird es nicht schwer fallen, ein Einverständnis zwischen den Großmächten und der Pforte herzustellen. — England. — Man glaubt, daß das Veto des Präsidenten Johnson gegen das Fortbestehen der zum Schutz der befreiten Neger eingesetzten Bureauz zu schrecklichen Scenen führen wird, da die Wuth der ehemaligen Sclavenhalter gegen freie Neger eine grenzenlose ist. Der Präsident wird von der fixen Idee, er werde ermordet werden, so beherrscht, daß man für seinen Verstand fürchtet. Als er in seiner Rede seinen Gegnern die Absicht, ihn zu morden, zuschrieb, knirschte er mit den Zähnen und war in fürchterlicher Aufregung. An heftige Maßregeln des Präsidenten gegen den Congreß glaubt man nicht, da seine Rathgeber um ihre Köpfe bange sein müßten, wollten sie ihm einen Staatsstreich anrathen. Doch wird die Kluft zwischen ihm und dem Congreß sich immer mehr erweitern. Der Senat hat als Antwort auf das Veto den Postmeister für St. Louis nicht bestätigt. Wohin dieser Zustand der Dinge führen wird, kann Niemand sagen. So viel steht fest, daß alle Rebellenfreunde und Verräther jauchzen. — Rußland. — Von Rußland heißt es, dasselbe wolle bei einem etwaigen Kriege zwischen Oesterreich und Preußen ruhiger Zuschauer bleiben und erst wenn seine Interessen berührt oder gefährdet würden, aus seiner passiven Rolle heraustreten.

### Zeitereignisse.

Kamenz. Am 16. März starb unser bedeutendster Tuchfabrikant Herr Karl Friedrich Bleyl in der Vollkraft seiner Mannesjahre, und es erleidet unsre Stadt hierdurch einen doppelt schweren Verlust, indem der Entschlafene vermöge seines ausgebreiteten, rühmlichst bekannten Fabrikgeschäfts nicht allein eine bedeutende Anzahl Bewohner und sonstige Arbeiter beschäftigte, sondern auch in seiner hervorragenden Stellung als Bür-

ger gemeinnützig überall, wo es galt, rathend und helfend einzuschreiten stets bereit war.

**Pottschappel, 19. März.** Am 16. d. M. hatte der Hund des Handarbeiters J. in Gittersee dessen 13 Jahre alte Pflgetochter und die Tochter eines Bergmanns in die Arme gebissen. Hierauf war dieser Hund über Zsiedge, Burgk, Kleinnaundorf nach Neubannwitz gelaufen, wo er vom Holzhändler S. erschossen, gestern aber vom Bezirksthierarzt für völlig wuthkrank erklärt wurde. Man übergab sofort die beiden gebissenen Mädchen dem Doctor Neumann in Burgk zur ärztlichen Behandlung und erschoss bis gestern in verschiedenen Dörfern 17 Hunde und 2 Katzen, welche von dem tollen Hunde gebissen worden waren.

**Großenhain, 18. März.** Gestern früh in der vierten Stunde entstand in Geißlitz auf der hintern Seite der Scheune des Gutsbesizers Robisch Feuer, und da sämtliche Gebäude mit Stroh gedeckt waren, so wurden mit rapider Schnelligkeit von demselben die beiden Seitengebäude, das Wohnhaus und Kuhstall ergriffen, so daß die noch schlafenden Bewohner nur mit Gefahr das Leben retten konnten. Bald standen auch die Güter Hausmann's, Täuber's und Wanke's in Flammen und brannten bis auf das Mauerwerk nieder. Fast das ganze Mobiliar, eine große Menge Getreide- und Futtermittel ward von den Flammen vernichtet, auch fand in denselben vieles Vieh den Tod.

**Glogau, 17. März.** Nach einer Bekanntmachung der k. Staatsanwaltschaft in Bezug auf den an der Wirthschafterin des Pfarrers in Rabfen verübten Mord sind die aufgefundenen Kleider des Verbrechers als das Eigenthum des Tagearbeiters Joh. Joseph Schwantuch recognoscirt worden. Derselbe, ein wegen Diebstahls schon mehrfach bestraffter Mensch, hat sich, nachdem er vor einigen Wochen in Glogau einen schweren Diebstahl verübt hatte, in hiesiger Gegend unstät umhergetrieben. (Nach der „Schl. Ztg.“ ist der Mörder im Glogauer Stadtförste ergriffen.)

\* **Wien, 19. März.** Gestern Abend 7 Uhr entlud sich über Wien und dessen Umgebung ein heftiges Gewitter, welchem eine Stunde vorher ein starker Platzregen voranging. — Heute Nachmittag hatte der Baron Nathaniel, der älteste Sohn des hiesigen Rothschild, das Unglück, als er im Prater ein feuriges Pferd ritt und einen dort befindlichen Graben übersehen wollte, vom Pferde zu stürzen. Er war Anfangs besinnungslos, erholte sich aber bald und wurde in seine Wohnung gebracht.

### Vermischtes.

\* „Während alle europäischen Zeitungen,“ schreibt ein deutscher Kaufmann aus Chicago an seine Verwandten, „die ungewöhnliche Milde Gures Winters preisen, indem bei Euch Ende Januar bereits die Knospen sich zeigten und die Weidenkätzchen zum Vorschein kamen, haben wir hier einen Winter von grauenvoller Kälte gehabt, verglichen mit dem Eurigen. Furchtbar waren die Schneewehen, welche über die Seen hinweg von Kanada zu uns herüber brausten. In einer dieser Wehen befand ich mich gerade auf der Eisenbahn, die am Ufer des Lake Michigan entlang läuft und unsere Locomotive wurde von den Schneemassen sammt den Waggons complett begraben. Das Ungethüm schnob mit seinem feurigen Athem vergebens in den Schnee, der ihm Halt gebot. Die Räder drehten sich vergebens auf den Schienen, wir kamen nicht vorwärts. Und dabei tobte der Sturm durch die Finsterniß, die über und über vom treibenden Schnee erfüllt war, als ob tausend Riesenorgeln von den Händen Wahnsinniger wild durcheinander gespielt würden. Es war eine furchtbare Nacht, die ich im Waggon zubrachte. Was sie mir aber noch bemerkenswerther machte, war, daß es grade die heilige Weihnacht sein mußte, die liebe süße Zeit, die ich als Knabe mit Euch vor dem brennenden Christbaum verbrachte. Ihr Guten habt sie gewiß so schön wie immer gefeiert. Habt Ihr dabei auch meiner ge-

dacht, dem Europa zu eng war und der hinaussteuerte über den weiten Ocean in dies wilde, freie, große amerikanische Leben hinein? Ich dachte Eurer, als ich in der schneeumballten Locomotive, diesem Symbol des modernen Fortschritts schauerte. Schließlich kamen wir doch vorwärts.

\* (Sterblichkeit der Kinder.) In einer der letzten Sitzungen der statistischen Gesellschaft in London las der rühmlichst bekannte Dr. W. Farr über die Sterblichkeit von Kindern in fünf Jahren in den bedeutenderen Staaten Europas, und theilte in seinem Vortrage folgende interessante und wichtige Daten mit. Nach neueren Berichten erreichen von 100 lebendig geborenen Kindern in Norwegen 83 das Alter von fünf Jahren, in Schweden 80, in Dänemark 80, in England 74, in Belgien 73, Frankreich 71, in Preußen 68, in Holland 67, in Oesterreich in Spanien 64, in Italien 61 und in Rußland 60, so daß die Lebenswahrscheinlichkeit, während sie in Norwegen wie 8:2 ist, in Rußland nur 3:2 steht. England verliert in seinen verschiedenen Districten nur 18 Kinder von 100 gebornen, anderwärts sind aber 30 große Stadt-districte in England, worin, alle zusammengesetzt, 36 umkommen. Wenn die Sterblichkeit in diesen Ländern wie Italien und Rußland ziemlich dieselbe ist, so kann man keineswegs annehmen, daß die Ursachen nicht sehr verschieden sind. Der Tod eines kleinen Kindes kann die Folge von tausend Ursachen sein. Die Ursachen, welche bisher die größte Aufmerksamkeit auf sich gezogen haben, sind die von Mordern absichtlich herbeigeführten und unter dem Gesamtnamen Kindermord bekannten. Dr. Lancaster hielt in einem Jahre in Lancashire ab über 74 aufgefundenen Kinderleichen in einem District, der eine Million Seelen umfaßt, und sprach die Vermuthung aus, daß noch einmal so viel gar nicht zur Entdeckung gekommen. Abbé Cesare Contini aus Rom, der vor kurzer Zeit nach England gereist war, um dort statistische Daten über diesen Punkt zu Regierungszwecken des Kirchenstaats zu sammeln, hat kürzlich im Journal der statistischen Gesellschaft zu Paris gesagt: „Die Beobachtung richtig ist, so sterben jährlich 13,000 Kinder unter 7 Jahren in England von der Hand ihrer Eltern.“

\* Die „Correspondencia“ bringt eine unheimliche Statistik. Sie stellt die verschiedenen politischen Hinrichtungen zusammen, welche seit Beendigung des Bürgerkrieges in Spanien zwischen den Christino's und den Carlisten bis heute in Spanien stattgefunden haben. Hingerichtet wurden wegen politischer Verbrechen Unter der Regentschaft Spartero's: 1 ehemaliger Marineminister, 1 Generallieutenant, 1 Generalmajor, 1 Brigadecommandant, 2 Obersten, 3 Hauptleute, 10 Sergeanten und 4 Civilisten, zusammen 23 Personen. Unter der Präsidentschaft Gonzalez Bravo's: 1 Cabinetssecretär, 2 Hauptleute, 2 Lieutenants, 3 Unterlieutenants, 1 Corporal, 1 Gemeiner und 4 Civilisten, zusammen 14 Personen. Unter der Präsidentschaft Narvaez: 1 Generalmajor, 3 Obersten, 10 Hauptleute, 2 Unterlieutenants, 2 Sergeanten, 2 Corporäle, 5 Gemeine und 68 Civilisten, zusammen 92 Personen. Endlich unter der Präsidentschaft O'Donnell: 1 Generalmajor, 1 Oberst, 1 Hauptmann, 2 Sergeanten, 10 Unterlieutenants, 10 Hauptleute, 10 Corporäle, 10 Gemeine und 10 Civilisten, zusammen 13 Personen.

\* (Ein „wirklicher“ Unsterblicher aus dem Befreiungskriege.) Zwei Stunden von Frankfurt, im Herzogthume Nassau, lebte ein Mann mit Namen Wüst, der schon vor 50 Jahren gestorben ist. Dieser Unsterbliche war 1815 ein muthiger Krieger, der bei der Schlacht bei Waterloo Reißaus nahm, und erst drei Tage nachher wieder zum Vorschein kam. Glücklicherweise war er schon in die Todtenliste eingetragen, und ging voriges Jahr von dieser Liste auf das Waterloo-Denkmal zu Wiesbaden über. Unsterblichkeit ist also kein leerer Wahn, denn der wackre Krieger Wüst sieht sich mit Stolz auf dem Denkmal prangen.

\* (Fräulein Patti unwohl.) Jüngst sollte Adolina Patti in Paris bei einer sehr reichen russischen Dame singen; der Preis für den Abend auf 5000 Fres. angesetzt. Aber am Morgen

# Versteigerung.

Nächsten Montag, den 26. März 1866 von Vormittags 9 Uhr an und soweit nöthig die darauf folgenden Tage sollen die zum Nachlaß des Bandfabrikant Karl Friedrich Menzner in Großröhrsdorf gehörigen Band-, Gurt- und Posamentier-Waaren und Garnvorräthe, sowie einige Band- und Gurtstühle im Menzner'schen Hause Cat. No. 193 an die Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung versteigert werden, wozu Erstehungslustige hiermit eingeladen werden.

Großröhrsdorf, den 19. März 1866.

Die Menzner'schen Erben.

Zwei anständige Mädchen, welche Lust haben, das Putzmachen gründlich zu erlernen, werden gesucht:

Großenhain, Raundorfergasse No. 200.

## Brennholz-Auction.

Kommenden Dienstag, als den 27. März, Nachmittags 3 Uhr, sollen in der Oswald'schen Gutswaldung hier selbst 22 Schock starkes kiefernes Reifig, 25 Klastern dergl. Stöcke und 9 Klastern Scheitholz durch die Unterzeichneten meistbietend versteigert werden.

Pulsnitz M. S., den 18. März 1866.

Weitzmann und Mager.

## Reifig-Auction.

160 Schock starkes kiefernes Reifig, desgleichen 12 Schock starkes birkenes Reifig sollen Dienstag, den 3. April, als den dritten Feiertag, Vormittags 8 Uhr auf Gräfenhainer Revier meistbietend verkauft werden. — Sammelplatz im Lehngericht zu Gräfenhain. — Die Bedingungen werden vor der Auction bekannt gemacht.

F. W. Ruppert und J. Brah.

## Grundstücks-Verkauf.

Die zum Nachlasse des Töpfermeisters Janke gehörigen Grundstücke, als:

- 1., Die in der Köpnicz gelegene Wiese (186 □ R. und 6,32 St.-Einh.)
- 2., Das auf der Meißn. Lehnöflur gelegene Feld (1 Acker 1 □ R. und 5,42 St.-Einh.)

sind sofort zu verkaufen. Auskunft ertheilt

der Tischlermstr. Hirsch in Königsbrück.

## Reifig-Auction.

Den dritten Osterfeiertag, als den 3. April, früh 9 Uhr sollen im sogenannten Sandbusch, an der Straße zwischen Mittelbach und Raundorf, eine große Partie starkes kiefernes Reifig (als ganz altes Kernholz bekannt) verauctionirt werden. Die Bedingungen werden vor der Auction bekannt gemacht.

Pulsnitz.

Gottfried Hahn.

Gegen Appetitlosigkeit, schlechte Verdauung, Magenkrampf etc., sowie Allen an Hämorrhoiden Leidenden kann ich auf Grund vorzüglicher Atteste meinen berühmten nach dem Recepte des

**Dr. med. C. Koch**

von mir bereiteten

## Digestiv-Liqueur

als das beste Hausmittel zu empfehlen.

Dresden, Schloßstraße.

Ludwig Koch.

Lager in Originalflaschen hiervon hält stets

Herr Adolph Großmann in Pulsnitz.

G. M. Eschersich in Königsbrück.

Tages, an dem ihre Gäste sich an dem süßen Schlage der italienischen Nachtigall hätten ergötzen sollen, erhält die Fürstin ein kleines Billet, in dem ihr gemeldet wird, daß Fräulein Patti unwohl geworden sei und zu ihrem Bedauern am Abend nicht werde erscheinen können. Die bösen Zungen behaupten, daß es mit dieser Krankheit folgende Bewandniß habe. Ihr Begleiter, sagen die bösen Zungen, bewog das Fräulein, die Krankheit vorzuschützen, da er calculirte, daß die russische Dame nach Empfang des Schreibens nichts Eiligeres zu thun haben werde, als sich zu Fräulein Patti zu begeben, um diese durch Bitten und Vorstellungen zum Gesundwerden zu bereben. Die Reden, calculirte er weiter, würden vielleicht von Handlungen unterstützt werden und es ließe sich bei dieser Gelegenheit leichtlich die als Honorar bestimmte Summe durch ein ferneres Tausend auf 6000 Franc abrunden. Aber er sah sich bitter enttäuscht. Die Fürstin — ff, statt den Weg ans Kranklager des Fräulein Patti zu nehmen, verfügte sich zu Madame Carvalho, der sie ihre Verlegenheit klagte, und sie bat, ihr aus der Noth zu helfen. Die berühmte Sängerin erklärte sich bereit dazu, nur meinte sie mit feinem Lächeln: „Unter der Bedingung, daß Sie mir dasselbe Honorar zahlen, das sie dem Fräulein Patti zugesagt haben. Wenn Sie sich gleich an mich gewendet hätten, so wären Sie billiger weggekommen.“ Die Fürstin willigte in die Bedingung ein, und des Abends sang Madame Carvalho und versetzte die Gäste der Gräfin durch ihre Kunst in Entzücken. Jetzt kommt die Pointe der Geschichte. Fräulein Patti, oder vielmehr der Herr, der sie begleitet, beschloß, als er die Fürstin nicht kommen sah, wie Mahomed zum Berge zu kommen, d. h. er dictirte seinem Schützling ein zweites Billet, welches das Unwohlsein des Fräuleins (natürlich noch vor dem Abend) für gehoben erklärte und ihre Bereitwilligkeit ansprach, Abends im Salon der Fürstin, wie es stipulirt war, zu singen. Man wird es begreifen, daß die Antwort, die sie erhielt, ihr Thränen der Wuth auspreßte, wenn man erfährt, daß dieselbe wie folgt lautete: „Geschätztes Fräulein! Ich bin untröstlich, Ihr Schreiben nicht drei Stunden früher erhalten zu haben; Madame Carvalho hat mir inzwischen versprochen, ihren Platz einzunehmen. Gleichwohl werden Sie mir willkommen sein, wenn Sie mir die Ehre erweisen wollen, heute Abend bei mir zu erscheinen, wenn auch nicht als Sängerin, so doch als Gast.“ Die mehrfach citirten bösen Zungen behaupten, Fräulein Patti habe von dieser Einladung keinen Gebrauch gemacht.

Auflösung der Charade No. 33: No stock.

## Kirchennachrichten.

Beerdigungen:

Pulsnitz, den 23. März 1866.  
 14. März, das neugeborne Töchterchen des hiesigen Schloßgärtners Aug. Hund, 20 Minuten nach der Geburt verstorben. — 17. März, Jnges. Fr. Herm. Dürlich, Bdm. in Bhm. Dhorn, 21 J. alt. — 18. März, die kleine Aug. Wilhelmine Haase aus Obersteina, 1 J. 8 M. alt. — 19. März, der H. K. Aug. Prescher aus M.-Friedersdorf, 8 J. alt. — 19. März, die kleine A. P. Walther in B.-Friedersdorf 3 J. 10 M. alt. — 19. März, J. S. Oswald, Bauergutsausz. u. gew. Ortsrichter in Obersteina, ein Wittwer, 77 J. 5 M. 8 T. alt. — 22. März, der H. Woldemar Eugen, Zwilling des Schuhmachermstr. Alexander Gustav Heidrich hier, 2 M. alt. — 21. März, die verw. Frau Sal. Damm aus M.-Dhorn, 47 J. alt. — 23. März, die kleine A. El. Weizmann aus B. Friedersdorf, 4 T. alt. — 25. März, Joh. G. Schöne, Hausausz. u. Bdm. in Niedersteina, ein Ehemann, 70 J. 4 M. alt.

Sonntag Palmarum, den 25. März, hält die Confirmationssrede Herr Oberpfarrer M. Richter.

Nachmittags predigt Herr Diaconus Kretschmar.

Königsbrück, den 23. März 1866.

Sonntag Palmarum hält die Confirmationssrede Herr Oberpfarrer Kirsch, Nachmittags predigt Herr Diaconus M. Uher.

Den von den meisten Aerzten als anerkannt wirksamsten und in den ältesten Zeiten als vortreffliches Hausmittel bekannten

## echten weissen Brustsyrop

empfehlen in ½ Fl. à 10 Ngr. und ¼ Fl. à 5 Ngr., sowie aus-

Apotheke in Pulsnitz.



Versammlung des land- und forstwirthschaftlichen Vereins zu Pulsnitz,  
Donnerstag, den 29. März, Nachm. 5 Uhr. Der Vorstand

### Aecht ent. Gußstahl,

ordinairen und fein raffinirten Stahl, Band-, Stab- und geschmiedetes Eisen, Blech und Draht in allen Nummern, Mühl- und Spahnsägen (Doppel-Härte), Mauerkellen, Spaten und Schaufeln verkauft Ernst Berger in Pulsnitz.

**Schwarze, bunte und weiße Glacé- Handschuhe,** sowie dergleichen für Confirmanden, Schlipse und Cravatten in reicher Auswahl empfiehlt Pulsnitz. **L. C. Siebers.**



Dem reisenden Publikum zur gefälligen Nachricht, daß ich vom Dienstag, den 27. März, an mit meinem Personenwagen am Gasthof zum grauen Wolf halten werde. Aug. Schuster aus Kamenz. Abfahrt von Pulsnitz nach Radeberg: früh 7 Uhr u. Mittags 12 Uhr. Kamenz: Nachm. 4 Uhr u. Abends 8 Uhr.

Morgen, zum Palmensonntage, die letzten

**Pfannkuchen** bei **G. Oswald,** Bäckermstr.

Durch den hochachtungsvoll Unterzeichneten wird Mittwoch, d. 4. April d. J. Abends 8 Uhr im Saale des Schützenhauses ein

### Tanzlehrcursus

eröffnet, wozu Hiesige und Auswärtige zur Theilnahme freundlichst einladet **Louis Wörn,** Maître de plaisir.

### Weizen- u. Roggendampfmehl,

Schwarzmehl und Kleie empfiehlt als stets vorräthig und verspricht bei guter Waare die billigsten Preise zu stellen Dampfwerk Hartbachmühle. **Aug. Weizmann.**

10 bis 15 Etr. gutes Grummet verkauft Dampfwerk Hartbachmühle. **August Weizmann.**

Gegen vierzig Scheffel gute Speisekartoffeln liegen zum Verkauf bereit bei **Wilhelmine verw. Uruh** in Königsbrück.

### Saamenhafer.

200 Scheffel schöner Grauhafer zu Saamen sind zu verkaufen auf dem Rittergut Oberburkau. **Schieblich.**

15 Etr. gutes Heu liegt zum Verkauf: Pulsnitz, Badergasse No. 351.

Eine große blauwollene Decke wurde Mittwoch, den 14. März, zwischen Pulsnitz und Weißbach verloren. Der Finder erhält bei Abgabe derselben in der Expedition der Wochenschrift in Kamenz 1 Thaler Belohnung.

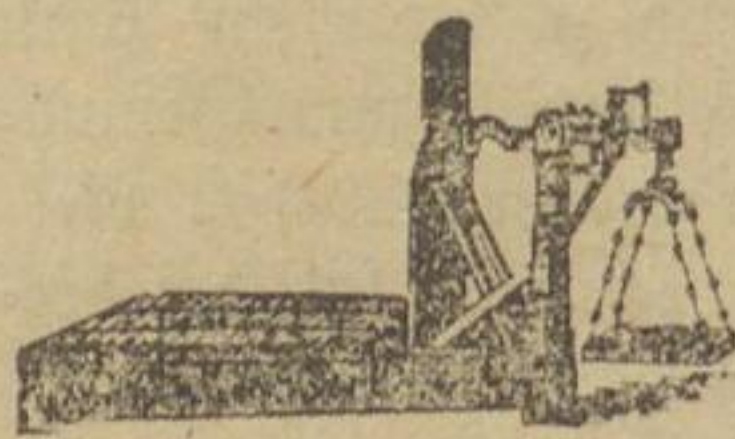


Da der Druck von Nr. 26 des Charfreitags halber schon Donnerstag, den 29. März, stattfindet, bitten wir unsere geehrten Interessenten, ihre Annoncen rechtzeitig an uns einzusenden, so daß dieselben spätestens mit der Donnerstags-Frühpost in Pulsnitz eintreffen. **Die Redaction.**

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Ernst Ludwig Förster in Pulsnitz.

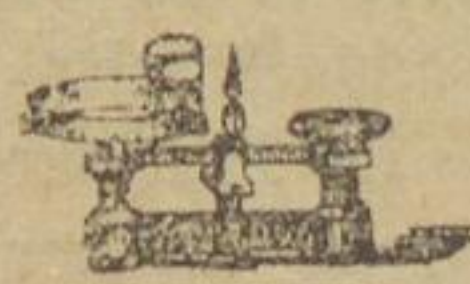
Beste engl.

### Gussstahlmühlsägen



### Brückenwaage

gestempelte, bis 2000 Pfund tragend



### Tafelwaagen

feinster Zühlmessing. und eiserne

Gewichte, Wasserpfannen u. Kessel, eiserne Pfannen, Bratröhren u. Roste verkauft **Ernst Berger** in Pulsnitz.

Alle Diejenigen, welche noch Forderungen an den Nachlaß meines verstorbenen Chemannes, des Bandfabrikanten **Karl Friedrich Menzner**, haben, ersuche ich hierdurch diese ihre Forderungen baldigst bei mir anzumelden, wie ich auch die Schuldner meines verstorbenen Chemannes hierdurch auffordere, ihren deßfalligen Zahlungsverbindlichkeiten nachzukommen.

Großröhrsdorf, am 21. März 1866.

**Wilhelmine verw. Menzner**

### Cheerseife, wirksamstes Mittel gegen alle Hautunreinheiten, empfiehlt à Stück 5 Ngr. Apotheke in Pulsnitz

**2 Thaler Belohnung** sichere ich demjenigen zu, welcher den Frevler, der auf dem Grabe meiner Tochter das Kreuz gebrochen hat, so anzeigt, daß ich ihn gerichtlich belangen und verfolgen lassen kann. **Gottlob Kieback** in W.-Pulsnitz

### Todesanzeige und Dank.

Heute in der vierten Nachmittagsstunde entschlief hier selbst und nach kurzem Leiden im 78. Lebensjahre trotz aller ärztlichen Bemühungen unser theuerer Vater, Schwieger und Großvater, Gutsauszügler **Johann Samuel Oswald**, vormaliger Ortsvorsteher zu Obersteina, und Inhaber der silbernen Verdienstmedaille. Groß ist unser Schmerz, doch nicht minder groß ist auch die Entschuldigung, welche uns den herben Verlust zu erleichtern suchten. Dank, herzlichsten Dank allen Freunden, Bekannten und Verwandten für die vielfachen Beweise der Liebe und Freundschaft, ihn zu seiner Ruhestätte zu begleiten. Dank dem Herrn Oberlehrer für die tröstenden Gesänge am Sarge. Herzlichen Dank insbesondere dem Herrn Diaconus **Kretschmar** für die trostreichen Worte Religion am Tage der Beerdigung.

Gott verleihe unserm theuern Entschlafenen eine sanfte Aufnahme im Schooße der Erde; er vergelte vielfach Allen die uns erwiehene Liebe und nehme Sie in seinen allmächtigen Schutz!

Obersteina, am 16. März 1866.

Die trauernde Familie **Oswald.**

